

## KLEIN FRISST GROSS

# PAPIERHANDEL: PAPIER UNION ÜBERNIMMT POPYRUS

In Deutschland ging gerade eine Vermählung über die Bühne, die bei einigen für Entsetzen sorgte, von vielen begrüßt wird und andere wiederum mit einem Kopfschütteln zurücklässt. Schweizer zum Beispiel. War es Ende 2016 nicht etwa so, dass *Papyrus* in der Schweiz *Inapa* übernommen hatte? Und jetzt das ganze Spiel mit umgekehrten Vorzeichen?

Von Klaus-Peter Nicolay

**J**a, denn das *Bundeskartellamt* hat am 4. Juli 2019 grünes Licht für die Übernahme von *Papyrus Deutschland* durch die kleinere *Papier Union* (die zu *Inapa* gehört) gegeben. Diese Entscheidung wurde mit Spannung erwartet. Nachdem das *Bundeskartellamt* die Übernahme von *MBO* durch *Heidelberg* untersagt hatte, da durch den Zusammenschluss eine marktbeherrschende Posi-

tion mit einem Marktanteil von weit über 50% entstanden wäre, hatte man beim Fall *Inapa* (*Papier Union*) und *Papyrus* Ähnliches erwartet.

Doch die Bonner Wettbewerbsbehörden haben nachgerechnet und werten die Fusion der Großhändler *Papier Union* und *Papyrus* lediglich als ein Aufschließen zum Marktführer *Igepa*. Sowohl die *Igepa Group*, als auch die fusio-

nierten Unternehmen verfügen nach ihrem Zusammenschluss laut *Kartellamt* über Marktanteile von jeweils etwa 40% bis 45%.

»Trotz der hohen Marktanteile konnte das Zusammenschlussvorhaben letztlich freigegeben werden«, kommentiert ANDREAS MUNDT, Präsident des *Bundeskartellamtes*, die Entscheidung. »Die Ermittlungen haben deutlich gemacht, dass sich Druckereien von

verschiedenen Händlern beliefern lassen und aufgrund ähnlicher Sortimente zwischen diesen wechseln können. Auch nach der Fusion wird es genügend Alternativen geben, um beispielsweise auf Preiserhöhungen reagieren zu können. Zudem kommt Wettbewerbsdruck auf die Händler durch den möglichen Direktvertrieb von Papierherstellern wie *Sappi* zu.«

**Pro oder Contra?**

Wenn also die *Igepa Group*, unter deren Dach sieben Papierhändler agieren, 40% bis 45% Marktanteil hält und *Papier Union/Papyrus* etwa den gleichen, halten die beiden Gruppen einen Marktanteil von über 80%. Das könnte vor allem für die verbleibenden kleineren Papierhändler eng werden. Dazu zählt das Kartellamt *Antalis*, *Berberich*, *Kreuser* und *Römerturm*. *Antalis* und *Berberich* sind in der Tat Alternativen, aber *Kreuser* mit Sitz in Kerpen bedient lediglich das Vertriebsgebiet Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Nord-Hessen, und *Römerturm* agiert zwar eigenständig, gehört aber seit 2003 zu *Schneidersöhne*, sprich *Papyrus* – und jetzt eben zu *Inapa*.

Nun haben die einen ein ungutes Gefühl, weil eine Konstellation entstanden ist, in der nur noch zwei große Händler in einem der wichtigsten Zuliefermärkte der Druckindustrie den Absatz großer Mengen an grafischen Papieren steuern. Andere halten es für einen notwendigen Schritt der Konsolidierung, bei dem nun ein Händler entsteht, der Power hat und die Branche stützen kann.

**Viel Nichtssagendes**

Eine Stellungnahme zum Zusammenschluss von *Papier Union* und *Papyrus* war vom Bundesverband des deutschen Papiergroßhandels

(*BVdPH*), der die neue Situation wohl am besten einschätzen könnte, nicht zu bekommen.

»Entscheidungen von Behörden werden grundsätzlich nicht kommentiert. Wir verweisen auf die Stellungnahmen der betroffenen Unternehmen«, hieß es auf unsere Anfrage (siehe auch das Interview auf Seite 14).

Die offiziellen Stellungnahmen von *Papyrus Deutschland* und *Inapa* sowie *Papier Union* sind aber erstens deckungsgleich und zweitens eher nichtssagend:

»Der Abschluss der Transaktion stellt einen wichtigen Meilenstein für den Wachstumskurs der *Inapa Gruppe* dar. Wir sehen in der Zusammenführung der Aktivitäten von *Papier Union* und *Papyrus Deutschland* erhebliches Potenzial, unsere starke Position auf dem hart umkämpften, aber vielversprechenden deutschen Papier-Großhandelsmarkt auszubauen und langfristig absichern zu können«, sagt *DIAGO REZENDE*, CEO der *Inapa Gruppe*. »Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *Papier Union* freuen sich auf die neuen Kolleginnen und Kollegen und werden durch ein gemeinsames Zusammenführungsprojekt unseren Kunden und Lieferanten schon bald ein breiteres und innovativeres Spektrum an Produkten und Dienstleistungen anbieten können«, ergänzt *THOMAS SCHIMANOWSKI*, Geschäftsführer

der *Papier Union*. Und *FRANK WEITHASE*, Geschäftsführer *Papyrus Deutschland* kommentiert die neue Konstellation: »Ein Eigentümerwechsel ist eine Chance, neue Wege zu beschreiten. Gemeinsam mit der *Papier Union* werden wir durch die Bündelung unserer jeweiligen Stärken auch eine langfristige und nachhaltige Perspektive für alle Stakeholder, insbesondere unsere Belegschaft und Kunden, erarbeiten.«

**Chance verpasst**

Mehr haben die Beteiligten zu diesem Mega-Deal, bei dem der Kleinere den Größeren frisst, nicht zu sagen. Das ist schwach! Denn die unterschiedlichen Meinungen im Markt gieren geradezu nach einem Statement, das die Notwendigkeit dieser Fusion transparent macht. Jetzt hätte der Papierhandel die Chance, der in der Fachöffentlichkeit teils mangelnden Sachkenntnis entgegenzutreten, die komplexe Materie des Papiergroßhandels transparent darzustellen und ein realistisches Bild der aktuellen Gegebenheiten zu malen. Chance verpasst! So öffnet man Spekulationen Tür und Tor. Schließlich entsteht mit der Fusion von *Papier Union* und *Papyrus Deutschland* ein Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von etwa 950 Mio. €. Dieser Umsatz leitet sich aus den Zahlen der Papier-

händler aus dem Jahr 2017 ab, wonach *Papyrus* 560 Mio. € und die *Papier Union* 390 Mio. € in Deutschland erwirtschaftet haben sollen. Mit der Fusion wächst die *Inapa*-Gruppe eigenen Angaben zufolge auf einen Umsatz von rund 1,4 Mrd. € und fast 1.900 Mitarbeitern.

Apropos Mitarbeiter: 1.000 Mitarbeiter soll das fusionierte Unternehmen beschäftigen, hieß es bei der Ankündigung der Übernahme im Oktober 2018. Da hat man also schon einmal 300 Mitarbeiter rausgerechnet: Denn nach eigenen Angaben beschäftigt die *Papier Union* derzeit über 600 Mitarbeiter, *Papyrus* mehr als 700 in Deutschland.

Doch ohne klärende Worte zu den wirklichen Hintergründen ist das Geschiebe im Papierhandel nur schwer nachvollziehbar. Im Dezember 2016 hatte *Papyrus* das Schweiz-Geschäft des Wettbewerbers *Inapa* (Umsatzvolumen 52 Mio. € im Jahr 2015) übernommen. Im Gegenzug kaufte *Inapa* das Frankreich-Geschäft von *Papyrus* mit einem Jahresumsatz von 156 Mio. €. Da fällt schon ein gewisses Ungleichgewicht auf – aber, das sei Teil der Strategie, die Effizienz zu steigern und Skaleneffekte durch verbesserte Marktpräsenz zu erzielen, teilte *Inapa* Anfang 2017 nach dem Schweiz-Deal mit.

&gt;

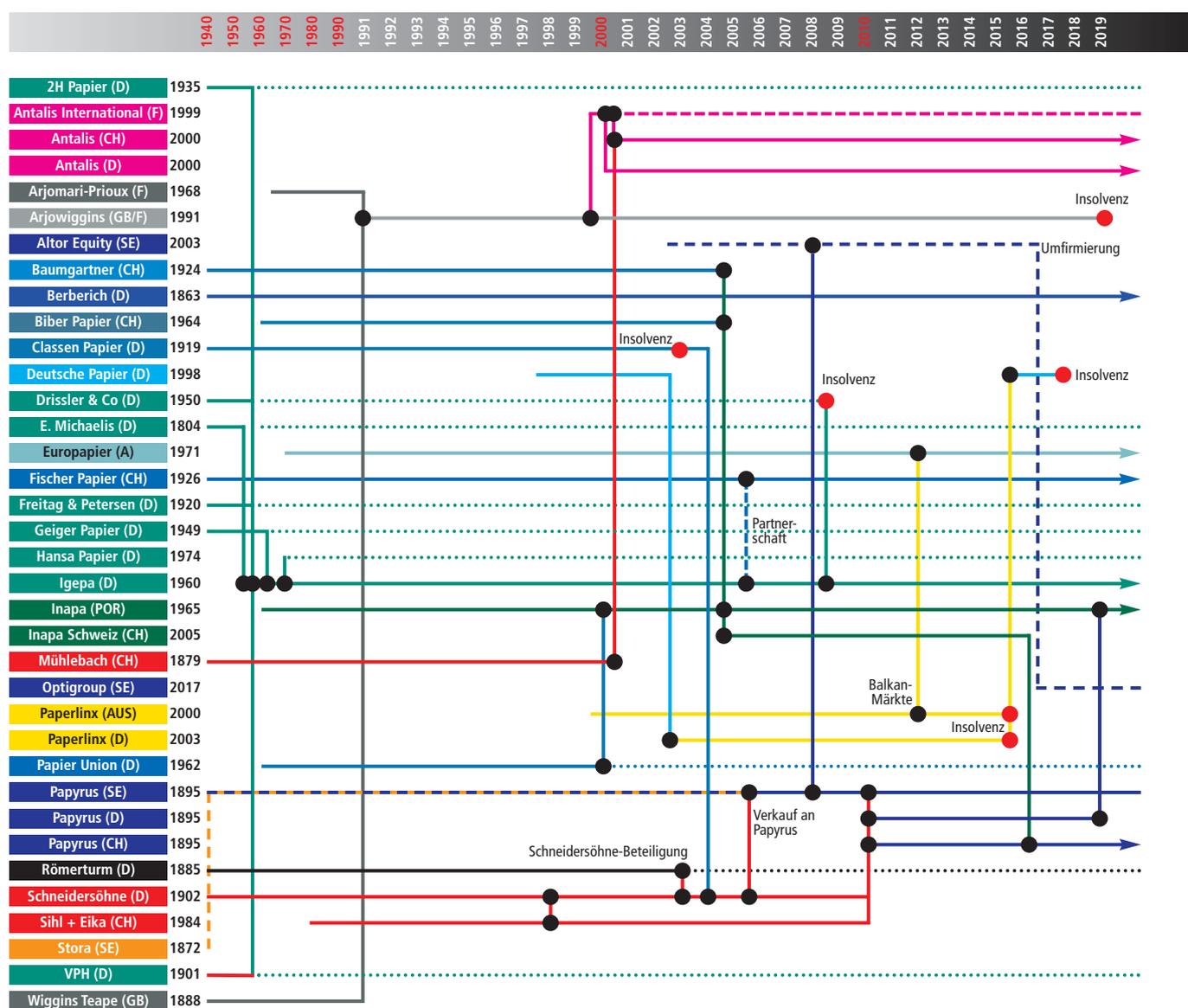


**Saubere Luft**  
für uns und unsere Erde

**FILTRA | CON**  
FILTRATION CONSULTING

[www.filtracon.com](http://www.filtracon.com)

PAPIERHANDEL (D/A/CH)



Die Grafik zeigt die Struktur des Papierhandels in der D/A/CH-Region mit ihren nationalen und internationalen Verknüpfungen. Dabei stehen die Knotenpunkte für Veränderungen bei den Besitzverhältnissen, Insolvenzen (rot), Übernahmen oder Ausgliederungen – wie etwa bei Antalis, die aus dem Papiervertrieb von Arjowiggins entstanden, eine eigenständige Gesellschaft ist und von der Insolvenz der Arjowiggins-Papierfabriken nicht betroffen ist. Igepa wurde 1960 als Dachmarke von Papierhändlern gegründet, die nach wie vor unter eigenem Namen agiert. Eindeutig war bisher auch die Relation zwischen Inapa und Papier Union, die 1999 übernommen wurde. Papyrus Deutschland ging aus dem Papierhändler Schneidersöhne hervor, der Anteile an Sihl + Eika hielt, bevor er zu Papyrus kam und 2010 umfirmierte. Sihl + Eika wurde Papyrus Schweiz und übernahm 2016 Inapa Schweiz.

**Will die Optigroup nicht mehr?**

Anlass zu Spekulationen gibt auch der Übernahmepreis für Papyrus Deutschland, der nach Aussage von Insidern weit unter dem Jahresumsatz liege und der durch eine von Inapa an die Optigroup ausgegebene Wandelanleihe (entsprechend 23% aller Inapa-Aktien) beglichen würde. Damit wird die Papyrus-Mutter Optigroup zu einem relevanten Inapa-Aktionär, wäre aber den Handel mit grafischen Papieren weitestge-

hend los. Denn nach eigener Aussage will die Optigroup ihr Portfolio neu ausrichten: Offiziell werden wachstumsstarke Bereiche wie Facility Management, Foodservice, Industrial Packaging, Safety, Hygieneprodukte oder Arbeitskleidung genannt. Es spricht also einiges dafür, dass die Optigroup dem Druck im klassischen Papierhandel entgehen und aus dem Geschäft mit grafischen Papieren aussteigen will.

**Mit welchen Konsequenzen ist zu rechnen?**

Die generellen Entwicklungen im Papiermarkt sind alles andere als beruhigend. Bei den Papierherstellern werden Kapazitäten abgebaut, Papiermaschinen abgestellt oder umgerüstet und ganze Fabriken in die Insolvenz entlassen. Papier wird dadurch immer knapper – und teurer. In der Konsequenz flüchten sich Druckereien in Einkaufsgemeinschaften und der Papierhandel sieht sich zu gewaltigen Konsolidie-

rungsschritten gezwungen. Und wenn die Papierhersteller dazu übergehen, ihre Produkte am Papierhandel vorbei und im direkten Wettbewerb an die Druckereien verkaufen, geht es im Papierhandel nur noch um's nackte Überleben. Was der Papierhandel dem entgegensetzen will, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

KOENIG & BAUER

We print  
your world



Wir bringen Farben und Substrate zusammen,  
damit die größte Vielfalt für Druckerzeugnisse  
entsteht. Seit über 200 Jahren.

**Denn Druck macht unsere Welt aus.**

[koenig-bauer.com](http://koenig-bauer.com)

we're on it.